

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 47 (1960)  
**Heft:** 16

**Rubrik:** Aus Kantonen und Sektionen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

6. Es sollte so bald als möglich eine Kommission, welche die Fragen um die Landesausstellung 1964 weiter behandelt, gebildet werden.

7. Ein engerer Kreis soll bald das Problem VKLS, Lehrerinnen, Lehrschwestern – KLVs, Lehrer besprechen und zukünftige Wege prüfen. *K. Besmer*

wie Vizepräsident Albert Truttmann darlegte, *Weiterbildungskurse* über Schrift und Schreiben, über Sprachbildung an der Volksschule, Turnkurse durch und regte zum Besuch weiterer Bildungskurse an. Von vielseitiger Tätigkeit konnte auch der Präsident des *Turnlehrervereins* Josef Hegner berichten. Über die *Sekundarlehrerkonferenz*, die der ostschweizerischen Sekundarlehrerkonferenz angeschlossen ist, referierte der Präsident Dr. Albin Marty. Nicht an letzter Stelle steht die Weiterbildungsarbeit des *Kantonalen Organistenverbandes*, die von Sekundarlehrer Al. Kälin, Unteriberg, geleitet wird. Lebhaftige Initiative entfaltete ferner die *Interkantonale Lehrmittelkonferenz*, von der H.H. Schulinspektor Dr. Albin Schittenhelm, Steinen, berichtete. Sie kann auf ein ausgezeichnetes Fünf-Klaß-Lesebuch usw. hinweisen und auf die Initiative für eine Einigung und leichte Umgestaltung der beiden schweizerischen Schulschriftformen. Trotz dieser Tätigkeit betrug laut *Rechnungsablage* der tüchtigen Kassierin Frl. Lena Menti, Bäch, die Mehreinnahmen Fr. 838.98. (Jahresbeitrag Fr. 20.– plus Zusätze, wozu die Sektionsbeiträge [Fr. 6.–] kommen. Die Lehrerschaft des Kantons Schwyz stellt also die nötige Weite auch für finanzielle Notwendigkeiten von heute unter Beweis. Die Schriftleitung.) Rechnung und Budget fanden einstimmige Genehmigung. Die gewinnende *Ansprache des Erziehungscheff Josef Ulrich* stellte unter anderem die entschiedene Forderung, daß unser Kanton alles unternehmen muß, um die notwendigen Akademiker, Ingenieure, Techniker im Kanton rekrutieren zu können und um den Bevölkerungüberschuß zu Facharbeitern und gewerbetüchtigen Leuten in Lehre und Schule auszubilden. Den besondern Gruß des Katholischen Lehrervereins der Schweiz brachte der *Zentralpräsident Alois Hürlimann, Oberwil*, der als das wichtigste Anliegen des Gesamtverbandes erklärt, eine Lehrerschaft zu erreichen, die besonders berufstüchtig ist und voll liebender Hingabe an die Jugend arbeitet. Der Rektor der Stiftsschule, *Dr. P. Ludwig Räber OSB*, Sohn des hochverdienten einstigen Erziehungscheffs und Ständerrates Dr. Josef Räber, schloß die vormittägliche Sitzung mit dem Ausdruck seiner Bewunderung für die Tätigkeit der Volksschullehrerschaft und mit der

## Aus Kantonen und Sektionen

SCHWYZ. 44. *Generalversammlung des Lehrervereins des Kantons Schwyz*. Im Fürstensaal des Stiftes Maria Einsiedeln kamen an die zweihundert Lehrer und Lehrerinnen zum Jahresbot zusammen, zu dem sie im Namen des Vorstandes der Kantonalpräsident Kantonsrat und Seminarlehrer Karl Bolfig zusammengerufen hatte. Nicht nur hatte das Kloster in benediktinischer Güte dafür den herrlichen Fürstensaal zur Verfügung gestellt, sondern Sr. Gn. Dr. Raimund Tschudy OSB und der Rektor der Stiftsschule, H.H. P. Dr. Ludwig Räber OSB, schenken der Lehrerschaft die hohe Ehre ihrer persönlichen Anwesenheit, und der Stiftschor bot in überlegenem Können zwei Lieder. Zum erstenmal sah die kantonale Lehrerschaft ihren Erziehungscheff Regierungsrat Josef Ulrich in ihrer Mitte. Anwesend waren ferner die H.H. Schulinspektoren und die Erziehungsräte, Direktor und Direktorinnen der Lehrer- und Lehrerinnenseminare von Rickenbach, Ingenbohl und Menzingen, während der greise alt Seminarilektor Dr. Max Flüeler, Stans, seine Abwesenheit in einem ergreifenden Schreiben entschuldigte und Rekonvaleszenzwünsche an H.H. Can. Paul Reichmuth, Schwyz, gingen.

Für ihr *verdientes langjähriges Wirken in der Schule* wurden geehrt die Herren Kollegen Emil Pfister sen., Wilen (45 Jahre), Louis Bissig, Lachen (40 Jahre), Josef Kälin, Wilerzell, W. Kälin, Einsiedeln, Hans Feusi, Küßnacht, Frl. Margrit Kathriner für 25jähriges Wirken. In den Ruhestand sind getreten die Kollegen Meier, Pfäffikon, Josef Schätti, Lachen, P. Rickenbacher, Steinen, K. Wick, Gersau, und Gröbli, Siebnen. 25 Lehrer

und Lehrerinnen sind neu in den Kantonalverband eingetreten. 14 traten aus. Der *Jahresbericht*, den der Kantonalpräsident Karl Bolfig vorlegte, dankte vorerst dem zurückgetretenen Erziehungscheff Landammann Dr. Vital Schwander, der auch im Erziehungsweesen auf eine ganze Reihe erfolgreicher Taten zurückblicken kann, ferner den zurückgetretenen Herren Erziehungsräten Friedrich Donauer, Küßnacht, Ferdinand Menti, Bäch, und Karl Saurer, Einsiedeln. Ihnen allen gebührt großer Dank. Freudige Willkommgrüße ergingen an den neuen Erziehungscheff Josef Ulrich, an die neuen Erziehungsräte Dr. Eberle, Dr. J. Fräfel und Emil Pfister. Ins kantonale Parlament waren gewählt worden die Kollegen Karl Bolfig, Emil Pfister, Anton Steinegger und Ernst Trütsch. Der Mitgliederbestand des KLV hat sich seit 1956 von 122 erhöht auf 186 Lehrer und Lehrerinnen; dazu kommen noch die Seminarlehrer, die Fachlehrer, die Kindergärtnerinnen und Hauswirtschaftslehrerinnen. Den Vorstand beschäftigten während des verflossenen Vereinsjahres als Probleme die Neugestaltung eines amtlichen Schulblattes, die zu schaffende neue Schulorganisation, die abgeänderte Verordnung über die Versicherungskasse, die notwendig gewordene Besoldungsrevision, die beruflichen Weiterbildungskurse im Kanton, die Frage der Zusammenarbeit mit den Lehrschwestern und weitere Probleme und Aufgaben. Der Jahresbericht, der von reicher Initiative Kenntnis gab, fand einstimmige Genehmigung.

Dann berichteten die Präsidenten der verschiedenen *Arbeitsgemeinschaften* über ihre Jahrestätigkeit. Der KLV führte,

Bitte, aber auch (mit nicht zu billiger Notengebung!) eine Elitförderung zu ermöglichen.

Zwei Zentralprobleme waren Gegenstand der *nachmittäglichen Forumsdiskussion*: die *Besoldungsrevision* und die *Stellungnahme zu den hauptsächlichsten Schulproblemen des Kantons Schwyz*. Im Vordergrund stand die wichtige *Besoldungsrevision*. Wiederum ist der Gehalt der Schwyzer Lehrerschaft hinter dem schweizerischen Durchschnitt stark zurückgeblieben. Das Begehren geht mit Recht dahin, das schweizerische Mittel wiederum zu erreichen. Als Sprecher des Vorstandes und als Sachbearbeiter orientierte *Sekundarlehrer Franz Wyrsh*, Kürnberg, die Lehrerschaft in klarer, knapper Form über die Gesamtlage und legte den Vorschlag des Vorstandes in unterschiedener Form vor. In der Diskussion wurden vor allem weitergehende Vorschläge zum Antrag gebracht, vor allem zugunsten der Lehrerinnengehälter. Der Vorstand nahm die Anträge für die Verhandlungen in Fraktionen und Rat entgegen. In seinem Abschiedsvotum anerkannte *Sr. Gn. Abt Dr. Raimund Tschudy OSB* die Notwendigkeit des Einsatzes der Lehrerschaft für das tägliche Brot und wies dann auf das geistige Brot hin, auf die schönste Lehreraufgabe, nämlich in der Jugend das Bild Christi auszuformen, wozu die Menschen besonders angelegt und berufen sind.

Über die *hauptsächlichsten Schulprobleme im Kanton Schwyz* bot Erziehungsrat und *Kantonsrat Emil Pfister* das *Einführungsreferat*. Ausgehend vom Bild der Lehrerschaft, wie es etwa im Volke und im Rate lebe, wies er hin auf die Wichtigkeit gegenseitiger Kollegialität, des Berufsethos, des bessern wohlwollenden Kontaktes mit dem Volk, mit den Eltern und den Schul- und politischen Behörden. Im Amtlichen Schulblatt werden dann die fünf *Diskussionsvoten* erscheinen, die mangels Zeit an der Generalversammlung nicht mehr vorgetragen werden konnten. Es betrifft dies die Probleme: 1. *Achtes Schuljahr* und *Ausbau der Abschlussklassen* (Referent: Elsener, Brunnen). 2. *Berufsberatung, berufliches Bildungswesen und Stipendienwesen* (Referent: A. Steinegger, Schwyz). 3. *Ausbau der Sekundarschule* (Referent: Dr. A. Marty). 4. *Förderklassen* (Referent: A. von Euw, Schwyz). 5. *Probleme des Lehrplanes* (Referent: Edy Suter, Schwyz).

Das *feierliche Salve Regina* in der Stifts-

kirche und das herrliche *Postludium* auf der Stiftsorgel schlossen sinnvoll und segensreich die bedeutsame 44. Generalversammlung des Lehrervereins des Kantons Schwyz. Nn

SOLOTHURN. *Schule und Fünf-Tage-Woche*. Mediziner und Pädagogen sprechen sich aus psychologischen und physiologischen Überlegungen gegen die Fünf-Tage-Woche aus. Interessant ist auch das *Ergebnis einer Umfrage bei den Bezirksschulkommissionen*: Vier Bezirksschulkommissionen lehnten die Fünf-Tage-Woche kompromißlos ab, zwei enthielten sich der Stimme und zwei stellten fest, daß die Fünf-Tage-Woche von der Schule aus abgelehnt werden soll, doch müsse mit der Einführung unter dem Druck der Forderungen durch die Wirtschaft gerechnet werden. Das Erziehungsdepartement bemüht sich, in Verbindung mit den Nachbarkantonen, eine neue Regelung zu prüfen.

Würde man die Fünf-Tage-Woche in der Schule einführen, müßte der Unterricht vom Samstagvormittag auf einen freien Nachmittag verlegt werden. Die Konzentration auf vier ganze Tage und einen Halbtage (am Mittwoch) wäre für die Kinder schädlich. Minderleistungen müßten sich einstellen. Ein anderer Weg läge in einem entsprechenden Stundenabbau und damit in einer Revision des solothurnischen Lehrplanes oder in der *Einführung des neunten Schuljahres*. Dieses hätte jedoch in nächster Zeit finanzielle, personelle und technische Auswirkungen zur Folge. Der Mehrbedarf an Schulräumen und Lehrpersonal umfaßt etwa zehn Prozent, so daß in Zeiten des Lehrermangels kaum eine rasche Einführung der Fünf-Tage-Woche möglich sein wird. Die Schulkommission kann im Augenblick keinen konkreten Vorschlag unterbreiten. Das Problem bleibt demnach weiterhin in der Schwebe.

(Korr.)

BASELSTADT. (Korr.) *Zwei neue Primarschulinspektoren*. Die beiden bisherigen Schulinspektoren Grauwiler und Loeliger haben 553 Lehrkräfte zu betreuen. Deshalb stellte der Erziehungsrat den Antrag, den altershalber zurücktretenden Ernst Grauwiler gerade mit zwei neuen Inspektoren zu ersetzen. Der Landrat wählte: *Paul Jenny*, zurzeit im 17. Berufsjahr als Primarlehrer in Birsfelden wirkend. 1923 geboren, erfuhr er kauf-

männische Ausbildung und wurde später in Schiers als Primarlehrer patentiert. Zuerst war er vier Jahre in Eptingen tätig. Leiter von Ferienkolonien und Kinderhorts, ist er auch als Jugendschriftsteller bekannt. *Ernst Martin*, ebenso ein Schierser, steht im 45. Altersjahr. Er unterrichtet seit 25 Jahren auf allen Stufen von der ersten bis zur sechsten Klasse. Seit Jahren besucht er pädagogisch-psychologische Vorlesungen an der Universität Basel und steht vor dem Doktorat. Bekannt wurde er im Kanton mit seinen ‚Schülergesprächen‘. Beiden Neugewählten geht der Ruf voraus, daß sie ausgezeichnete Lehrer und Erzieher seien. Wir gratulieren ihnen zur ehrenvollen Wahl und hoffen, daß sie, wie ihre Vorgänger, das Vertrauen der Lehrerschaft zu den Berufsinspektoren beizubehalten verstehen werden! E.

BASELSTADT. (Korr.) *Pädagogische Fahrt der Baselbieter Lehrer ins Zürcher-Oberland*. Im letzten Amtsjahr als Baselbieter Schulinspektor organisierte Ernst Grauwiler seine 5. Pädagogen-Fahrt in kantonsfremde Schulstuben. Hatten wir die erste ins Emmental mit Gotthelf-Feier in Lützelflüh, dann in den Bucheggberg im Solothurnischen, eine dritte ins badische Wiesental mit Hebel-Feier in Lörrach und Hausen i. S., eine weitere ins Elsaß, so führte uns die fünfte und letzte nach Winterthur und ins Zürcher-Oberland. An dieser nahmen nahezu 400 Baselbieter Lehrkräfte teil. Während wir morgens um 5 Uhr bei Regenwetter starteten, leuchtete uns um 8 Uhr beim Kunsthaus Winterthur die Sonne, während Stadtrat Dr. Bachmann eine originelle und herrliche Begrüßungsansprache für uns bereit hatte. Dann flogen wir in alle Gemeinden, um dort Schulbesuche abzustatten. Die Eindrücke in fremden Schulstuben wurden meistens positiv gewertet. Nachmittags fanden wir uns in unsern Cars wieder ein, um übers Gyrenbad, Rüti nach der Rosenstadt zu fahren. Abends 5 Uhr sind wir Gäste des Zürcher Lehrervereins im Kongreßhaus in Zürich. Die beiden kantonalen Erziehungschefs tauschten Ansprachen aus. Der städtische Lehrerverein, unter der vorzüglichen Leitung Willi Gohls, bot herrliche Lieder. Nach dem Bankett unterhielt uns dann das Lehrer-Cabarett ‚Rotstift‘ ausgezeichnet.

Wir möchten unserm hochverdienten Inspektor Ernst Grauwiler herzlich

danken für diese ausgezeichnet verlaufene ordentliche ‚Kantonal-Konferenz‘.

E.

THURGAU. *Budget des Erziehungsdepartementes.* Für den thurgauischen Staatshaushalt ist eine neue Rechnungsführung und Budgetierung eingeführt worden, die mehr Übersicht bieten soll. Es handelt sich also nur um eine formelle, nicht materielle Änderung. Der Vorschlag 1961 des thurgauischen Erziehungsdepartements verzeichnet 8487900 Franken Ausgaben, denen 319300 Franken Einnahmen gegenüberstehen, so daß die Staatskasse 8168600 Franken zu tragen hat. Orientierungshalber sei beigefügt, daß der Thurgau zur Zeit etwa 160000 Einwohner zählt. Davon sind rund 20000 Primar- und 3500 Sekundarschüler. Das Schulbudget des Staates umfaßt jedoch alle Stufen und Schularten. Das gesamte Primarschulwesen erheischt vom Staat 4,35 Millionen Franken. Die Sekundarschulen kosten ihn rund 800000 Franken. Für die allgemeinen und landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen wendet er netto 60000 Franken auf, für die freiwilligen Töchterfortbildungsschulen fast gleichviel. Der hauswirtschaftliche Unterricht an Primar- und Sekundarschulen belastet die Staatskasse mit netto 110000 Franken, die Handfertigkeitskurse mit 118000 Franken. Die Schulaufsicht, also das Inspektoratswesen, steht in den Ausgaben mit 164800 Franken. Es handelt sich um die Primarschul-, Sekundarschul- und Turninspektoren und um die Arbeitsschul- und Hauswirtschaftsinspektorinnen. Die Aufwendungen für Synoden und Konferenzen betragen 28000 Franken. Das staatliche Schulbudget enthält eine Menge von Beiträgen, die nach Abzug von 32400 Franken Bundesbeiträgen und Schulgeldern netto 279100 Franken ausmachen. Eine Reihe von Erziehungsheimen wird subventioniert. Ebenso erhalten kulturelle Vereine Staatszuschüsse. An die Hilfskassen der Lehrer zahlt der Staat 105000 Franken. Beiträge werden sodann ausgerichtet an Lehrerfortbildungskurse. Die kantonale Lehrmittelverwaltung, welche die Schulbücher gratis besorgt, verzeichnet einen Vorschlag in der Höhe von netto

310000 Franken. Auch das kantonale Museum wird vom Erziehungsdepartement finanziert, was 23000 Franken erfordert. Den Schluß des Budgets bilden die Mittelschulen mit einer Belastung von 1782300 Franken. Das Lehrerseminar Kreuzlingen benötigt 559000 Franken, dessen Konvikt 23900 Franken, die Kantonsschule 1152200 Franken, deren Konvikt 47200 Franken. Bei der Kantonsschule handelt es sich um etwa 600, beim Seminar um 150 Schüler. Im Erziehungsvorschlag inbegriffen sind auch die Kosten des Departementssekretariats, welche 88000 Franken betragen. Die Staatsaufwendungen von 8,2 Millionen Franken für das Schulwesen bilden jedoch nur etwa den dritten Teil der Gesamtkosten, indem die 173 Schulgemeinden zusammen noch zirka 16 Millionen Franken an Steuern erheben und etwa 400000 Franken an Fondszinsen erhalten. Die totalen Aufwendungen für das thurgauische Schulwesen erreichen demnach fast 25 Millionen Franken im Jahr. a. b.

dieser Art kommen der Lehrerschaft sehr entgegen:

*Goldau*, Tierpark 50%

*Emmen*, Tiergarten Zeder 50%

Dieses – gar nicht selbstverständliche – Entgegenkommen verdankt der Lehrer am besten dadurch, daß er einmal mit seiner Klasse eines dieser Unternehmungen besucht.

Hingegen teilt uns die Leitung des Zoologischen Gartens Basel am 12. Oktober 1960 mit: «... Leider ist es uns nicht möglich, Ihrem Verein eine Reduktion des Eintrittspreises zu gewähren. Einzig der Schweizerische Lehrerverein genießt diese Preisermäßigung und diese auf alle weiteren Lehrervereine auszuweiten, würde zu weit führen...»

Wir fühlen uns verpflichtet, einmal unsere Mitglieder auf diese unterschiedliche Behandlung aufmerksam zu machen. Wir können uns diese, den Katholischen Lehrerverein der Schweiz diskreditierende Unterscheidung vom sonst so toleranten Basel nicht erklären. Der Katholische Lehrerverein ist der Verein der gesamten urschweizerischen Lehrerschaft und einer Reihe weiterer ganzer Kantonalverbände der Lehrerschaft.

## Mitteilungen

### Mitteilungen der Reisekarten-Verwaltung

#### *Zoologische Gärten*

Die Lehrerschaft genießt gegen Vorweis der Reisekarte an fast allen Schaltern von Zoologischen Gärten in der Schweiz Ermäßigungen auf den Eintrittspreisen (zum Teil auch die Familienangehörigen). Erwähnt seien zum Beispiel:

*Zürich*, Zoologischer Garten 50%

*Bern*, Tierpark Dählhölzli 50%

Aber auch kleinere Unternehmungen

### Heilpädagogisches Institut – Universität Freiburg/Schweiz

#### *Ausbildung von Hilfsschullehrern*

Das Heilpädagogische Institut der Universität Freiburg veranstaltet während der kommenden beiden Semester (Sommersemester 1961 und Wintersemester 1961/62) einen Ausbildungskurs für *Hilfsschullehrer*.

Das *Kursprogramm* enthält Vorlesungen und praktische Übungen zu folgenden Themen: Pädagogische Psychologie, Heilpädagogik, Experimentelle Psychologie, Psychologisch-heilpädagogisches Seminar, Pädagogisches Oberseminar, Psychopathologie des Kindes- und Ju-

Helft Schweizer Kindern mit Pro Juventute-Marken!